

Dresdener Nachrichten

Tageblatt

Erst. Hgl. Morg. 7 U. Inserate, b. Spalte 5 Pf., werben b. Ab. 7 (Sonnt. bis 2 R.) angenommen in der Expedition: Johannes Allee 12. Waisenhausstraße 6.

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Abonn. vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Durch die Rgl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Nr. 326.

Mittwoch, den 21. November

1860.

Dresden, den 21. November.

In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer wurde von dem Vicepräsidenten Dehmichen-Choren ein Antrag auf Reform des Wahlgesezes eingebracht, welcher behufs mündlicher Motivirung auf eine der nächsten Tagesordnungen gebracht werden soll. Das Dr. J. theilt die einzelnen Punkte des Antrages mit, wovon wir folgende hervorheben: Die erste Kammer verbleibt zwar in ihrer jetzigen Zusammensetzung, erhält jedoch durch 5 Vertreter des Handelsstandes, welche jetzt in der 2. Kammer ihren Platz haben, einen Zuwachs von 5 Mitgliedern. — Die 2. Kammer besteht aus 30 Vertretern der Städte und 45 Vertretern des platten Landes, welche in 30 städtischen und 45 ländlichen Wahlbezirken gewählt werden. — Urwähler ist Jeder, welcher das 25 Lebensjahr erreicht hat, auch die zeitlich sonst vorgeschriebenen persönlichen Eigenschaften besitzt und entweder ansässig ist oder mindestens 15 Rgr. direkte Steuern bezahlt. — Die Urwähler werden in drei Klassen getheilt, wovon jede Klasse 25 Wahlmänner wählt. Die erste Klasse besteht aus denjenigen wahlberechtigten Urwählern, welche jährlich bis zu 10 Thlr. direkte Steuern bezahlen, die zweite aus denen, welche jährlich mehr als 10 Thlr. und bis zu 20 Thlr. direkte Steuern entrichten, und die dritte Klasse aus denen, welche jährlich 20 Thlr. und mehr dergl. Steuern bezahlen. — Jeder Wahlmann muß ebenso wie jeder Wählbare zum Abgeordneten wenigstens 10 Thlr. direkte Steuern an die Staatskasse alljährlich entrichten. — Die auf solche Weise gewählten 75 Wahlmänner wählen in Gemeinschaft 1 Abgeordneten.

Wie bereits in diesen Blättern berichtet, stellt sich das Staatsbudget des Königreichs Sachsen für jedes Jahr der nächsten Finanzperiode auf fast 10½ Mill. Thlr. Ein bloßes mechanisches Nebeneinanderstellen von Zahlen wird eine solche Höhe der jährlichen Staatsausgaben in einem Lande von 278 Du. Meilen Umfang mit etwa 2½ Mill. Einwohnern als außer allem Verhältniß zu früheren Zeiten stehend beklagen; denn, um gar nicht weit zurückzugehen, noch für die Finanzperiode von 1846—1848 bezifferte sich das Budget in Einnahme und Ausgabe auf 5½ Mill. Thlr. bei 1½ Mill. Einwohnern, und in der Finanzperiode 1852—1854 auf etwa 8½ Mill. Thlr. bei nicht ganz 2 Mill. Einwohnern. Allein die gesteigerten Bedürfnisse der Staatsverwaltung sind bedingt durch zahllose Fortschritte, Verbesserungen und Neugestaltungen auf allen Gebieten des Volks- und Staatslebens, und der durch die ganz ungläubliche Thätigkeit in allen diesen Richtungen in großartigen Verhältnissen zunehmende allgemeine Wohlstand läßt der überwiegenden Mehrzahl der Bevölkerung die an sich größere Steuerlast der Gegenwart weit leichter erscheinen, als unsern Vorfahren in früheren Jahrzehnten die damals viel geringeren Staatsabgaben erschienen sind. Es ist Thatsache, daß die Steuerkraft

Sachsens in den letzten zwei Jahrzehnten außerordentlich zugenommen hat, und zwar — was wohl zu beachten — in einem weit günstigeren Verhältniß als dem durch die bloße Zunahme der Bevölkerung bedingten.

Die Verkaufsausstellung für das hiesige Pestalozzifest erfreute sich reicher und schöner Geschenke an der Zahl 1033. Ihre Maj. die Königinnen Amalie und Marie, sowie Ihre Königl. Hoh. die Prinzessinnen Georg und Sophie besahen dieselbe am 18. d. Mittag nach 12 Uhr und geruhten namhafte Einkäufe machen zu lassen, wie denn die hohen Frauen unsers Königshauses auch die Ausstellung selbst in gewohnter Huld mit höchst werthvollen Gaben geschmückt hatten. Der Besuch des Publikums war recht zahlreich, und so darf man wohl annehmen, daß die edeln Zwecke des Unternehmens neue Förderung erfahren haben werden. Nicht unerwähnt mag bleiben, daß Frau Hotelier Dorn den Saal für den gedachten Zweck abermals unentgeltlich überlassen hatte.

Im Monat October d. J. ist das Bürgerrecht der Stadt Dresden 61 Personen, darunter 16 Frauen, verliehen worden. Es erwarben 32 Personen dasselbe wegen Ansässigmachung, die übrigen aber behufs der Betreibung bürgerlicher Gewerbe und Nahrungen und zwar: 1 Band- und Zwirnhändlerin, 1 Conditior, 1 Feuerversicherungsagent, 2 Fleischermeister, 1 Friseur, 1 wegen Fabrication sogenannter französischer Handschuhe, 1 wegen Handel mit inländischen Serpentinsteinaaren, 1 Hebamme, 1 Holz- und Kohlenhändler, 1 Kammachermeister, 2 Kaufleute, 1 Knopfmachermeister, 2 Kaufleute, 1 wegen Betreibung des Lohnkutschergewerbes, 1 Mehl- und Gemüsehändler, 1 Plakbäcker, 1 Schenk- und Speisewirthin, 3 Schneidermeister, 1 wegen Verkauf selbstgefertigter Puzwaaren, 1 wegen Verkauf selbstgefertigter Strohhutwaaren, 2 Victualienhändlerinnen und 1 Weinbändlerin.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen: Morgen, Donnerstag den 22. Nov., finden folgende Verhandlungstermine statt: Vorm. 9 Uhr wider Friedrich Gottlieb Sahnel und Margarethe verehel. Sahnel wegen Körperverletzung und Beleidigung bez. Widersetzlichkeit; Vorm. halb 10 Uhr Gerichtsamt Wilsdruff wider Andreas Olien aus Drehsa wegen Diebstahls; Vorm. halb 11 Uhr Gerichtsamt Radeberg wider Carl Fr. Ritscherling wegen Tödtung aus Unbedachtsamkeit und Wilddiebstahls und Adolph Ferdinand Beck wegen Theilnahme an letzterem (Vors.: Gerichtsrath Glöckner).

Herr Director Resmüller erfreute das Publikum am Montag durch eine sehr gelungene Vorstellung. Die beiden kleinen Lustspiele wurden von den Damen Resmüller und Schulz, wie von den Herren Scharff, Bergmann und Wist sehr gut aufgeführt, namentlich spielte letzterer seinen Strohmann (Schulmeister) höchst ergötlich und erntete mit dem Gatt. Frau. Amalie Schulz, wohlverdienten Beifall. — Die Tän-